

## JuniorAkademie NRW 2022

Ich habe dieses Jahr an der JuniorAkademie NRW in Jülich teilgenommen und mich in dieser Zeit mit vielen neuen, spannenden Themen beschäftigt und tolle Menschen kennengelernt.

Bei den JuniorAkademien NRW handelt es sich um Ferienakademien für Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 und 9. Diese 10-tägigen Akademien finden jedes Jahr in den Sommerferien statt. Es werden Kurse angeboten, die im regulären Schulunterricht nicht behandelt werden. Geleitet werden die Kurse von jungen Wissenschaftlern und engagierten Lehrern. Alle Teilnehmer wohnen während der gesamten Akademiezeit in einem Internat.

Im März wurde ich von meiner Klassenlehrerin, Frau Rump, angesprochen, ob ich Lust hätte mich bei der JuniorAkademie (JuAk) zu bewerben. Nachdem ich die ausgehändigte Broschüre und Informationen über dieses Programm im Internet gelesen hatte, war mir schnell klar, dass ich mich unbedingt bewerben möchte auch wenn für diese Zeit bereits ein Ostseurlaub geplant war.

Ich bewarb mich für den Kurs Forensik und schickte mein Bewerbungsschreiben noch vor den Osterferien ab. Nun hieß es erst mal warten, da man frühestens Mitte Mai über den Ausgang der Bewerbung informiert wurde. Als ich den Brief von der JuAk dann in den Händen hielt war ich ziemlich aufgeregt und habe mich sehr über eine Zusage gefreut. Nun hieß es also Jülich statt Ostsee.

Dann gab es relativ schnell online die ersten Kontakte mit den anderen Teilnehmern und Informationen über den weiteren Ablauf. So musste jeder Kursteilnehmer schon vor Beginn der Freizeitakademie über ein bestimmtes Thema einen 10-minütigen Vortrag vorbereiten und bei der Kursleitung einreichen. Ich habe mich für das Thema „Forensische Ballistik“ entschieden. Teilnehmer, die ein besonderes Hobby/Interesse hatten und dieses den anderen Teilnehmern gerne näherbringen wollten, konnten sogenannte kursübergreifende Angebote (KüA) anbieten, an denen man jeden Abend teilnehmen konnte.

In der 4. Ferienwoche war es dann so weit und ich saß endlich mit gepacktem Koffer im Auto auf dem Weg nach Jülich. Wo ich nach einer

anderthalb stündigen Autofahrt vollgepackt und verschwitzt in der Sonne vor dem Science College mit 53 anderen Schülern und Schülerinnen aus NRW stand und auf die Zimmereinteilung wartete. Meine Zimmernachbarin und ich fanden uns auf Anhieb sympathisch und waren froh, als wir endlich unser Gebäude gefunden und unsere Taschen aufgrund eines defekten Fahrstuhls bis in den 3. Stock hinauf geschleppt hatten, bei gefühlten 34 Grad im Schatten.

Nach dem Abendessen, bei dem ich auch die anderen Teilnehmer kennenlernte, wurden wir in unsere Kurse eingeteilt. Neben Forensik gab es am Akademiestandort Jülich dieses Jahr noch Kurse für Nanotechnologie und Psychologie.

Zunächst spielten wir einige Kennenlernspiele, bevor wir von unseren beiden Kursleiterinnen einen Einblick in das Thema Forensik bekamen und führten im Anschluß interessante Gespräche. Es war ein wirklich toller erster Abend und ich war erleichtert, dass alle Kursteilnehmer\*innen und auch die Kursleiterinnen super nett und offen waren und ich freute mich sehr auf die bevorstehenden Tage.

Der Tagesablauf sah so aus, dass wir zwischen 8 und 9 Uhr frühstücken konnten, bevor der Unterricht in den jeweiligen Kursen begann. Um 12 Uhr gab es Mittagessen und anschließend konnte man sich entscheiden, ob man eine Stunde am Chor teilnehmen oder lieber Sport machen wollte. Da ich gerne singe, habe ich mich für den Chor entschieden. Nach einer Stunde Freizeit, ging es dann mit der Kursarbeit weiter, bis zum Abendessen um 18 Uhr. Am Abend wurden von Akademieteilnehmer\*innen sogenannte KüAs angeboten, an denen man teilnehmen konnte, um etwas Neues auszuprobieren. Dazu zählten z.B. Elektroswing, Volleyball, Pilates, Penspinning, Rubik's Cube, Backen und vieles mehr. Besonders schön und lustig waren die Häkel- und Selfcareabende. Wir saßen gemütlich bei den Kursleiterinnen im Wohnzimmer, haben gequatscht, gehäkelt, den Jungs die Fingernägel lackiert und Beautymasken ausprobiert.

Im Forensikkurs behandelten wir die verschiedensten Themenbereiche. Wir sprachen über Psychopathen, Bodyfarms, den Tatort, verschiedene Todesursachen, Waffen und vieles mehr. Über viele der Themen hielten wir unsere vorab vorbereiteten und eingereichten Vorträge.

Unsere Projektarbeit bestand darin zu beobachten, wie 10 tote Ratten auf unterschiedliche Weise verwesen. Die Ratten wurden z.B. aufgehängt, aufgeschnitten, verbrannt, in Spülmittel/Salz eingelegt, vergraben oder ins Wasser gelegt. Jeden Tag haben wir uns dann den Verwesungszustand angesehen - super interessant und super spannend aber auch ein bisschen ekelig.

Die Highlights der Akademie waren unsere beiden Discoabende, das Schwimmen am See und natürlich das gemeinsame tägliche Essen, bei dem viel diskutiert, gequatscht, gelacht und Freundschaften geschlossen wurden.

Ich habe in der JuAk eine tolle Zeit erlebt und viele tolle Menschen kennengelernt. Momentan stehen wir noch fast täglich in Kontakt, haben uns schon zum Grillen getroffen und online zusammen gehäkelt. Ein Nachtreffen von der Akademie ist für das letzte Oktoberwochenende geplant, auf das ich mich schon sehr freue.

Ich kann jeden nur ermutigen sich bei den JuniorAkademien zu bewerben, es hat so viel Spaß gemacht.